

STADTENTWICKLUNGSPLANUNG

23 Beiträge zur Stadtentwicklung  
Rottenburg am Neckar

Wirkungsanalyse



Umsetzung des Stadtentwicklungsplanes  
1999 - 2004



**Stadtentwicklungsplanung vor dem  
Hintergrund des demographischen Wandels**

**Ergebnisse der Planungswerkstätten**

**73**

In der Reihe

## **BEITRÄGE DES BAUDEZERNATES**

ist bisher erschienen

...

26. Ansiedlung großflächiger Einzelhandelsnutzung in Rottenburg am Neckar-Ergenzingen, 1997
27. Standortuntersuchung Altenwohnstift, 1997
28. Kanalsanierung - Zwischenbilanz, 1997
29. Stadt Rottenburg am Neckar - Eine Stadt im Wandel?, 1997
30. Verkehrsuntersuchung Altstadt, 1997
31. Gewerbestandortuntersuchung, Rottenburg am Neckar-Kernstadt, 1997
32. Stadtentwicklungsplanung, Zwischenbericht, 1997
33. Feuerwehrhaus und Bauhof Ergenzingen, 1998
34. Stadtentwicklungsplanung, Ergebnis der Bürgerbeteiligung, 1998
35. Gestaltungsleitfaden, Gewerbegebiet Rottenburg am Neckar-Ergenzingen-Ost, 1998
36. Bodenrichtwertkarten, 1998
37. Lokale Agenda 21, VHS-Vortrag 1998
38. Stadtentwicklungsplanung, Lokale Agenda 21, 1998
39. Werkstattbericht Kindergärten, 1998
40. Werkstattbericht Schulen, 1998
41. Einzelhandelskonzept, 1998
42. Neubau Kepplerbrücke, 1999
43. Klärschlammbericht 2, 1999
44. Umgestaltung Freizeitpark Schänzle, 1999
45. Kreuzerfeld-Süd, 1999
46. Umsetzung der Bürgerbeteiligung in die Stadtentwicklungsplanung, 1999
47. Radwegeplanung, 1999
48. Landschaftsentwicklungsprogramm Öko-Konto, 1999
49. Stadtentwicklungsplanung Lokale Agenda 21, Kurzfassung, 1999
50. Landschaftsplan, Fortschreibung, 1999
51. Gewässerbauprogramm, 1999
52. Radwegeplanung Fortschreibung, 2001
53. Bodenrichtwertkarten 1998, 2001
54. Öffentliches Grün, 2002
55. Bodenrichtwertkarten 2000, 2002
56. Öko-Konto Umsetzungsbericht, Februar 2003
57. Symposium franco-allemand, Februar 2003
58. Organisation Baudezernat, Juni 2003
59. Hochwasserschutz, 2003
60. Bodenrichtwertkarten 2002,
61. Bodenordnung
62. Öko-Konto 2. Umsetzungsbericht, Juni 2005
63. Altes Spitalhofgelände, Juli 2005
64. Verkehrsanalyse Kernstadt, November 2005
65. Hallenkonzept 2, November 2005
66. Gebäudemanagement, 1. Bericht, Februar 07
67. Stadtentwicklungsplanung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, Februar 2007
68. Folgekostenabschätzung kommunaler Wohngebietsentwicklungen, März 2007
69. Altlastenerkundung – Abschlussbericht, März 2007
70. Öko-Konto 3. Umsetzungsbericht, April 2007
71. Stadtentwicklungsplanung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels – Klausurbericht, April 2007
72. Auswirkungen des demografischen Wandels im Wohngebiet „Kreuzerfeld“, Juni 2007

## **IMPRESSUM**

Bearbeitung: LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH  
Bertram Roth

Mitarbeit: Stadtplanungsamt  
Angelika Garthe  
unter Beteiligung aller städtischer Ämter

Koordination: Dr.-Ing. Holger Keppel

Herausgeber: Stadt Rottenburg am Neckar  
BAUDEZERNAT, Februar 2008

# STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020

## Ergebnisse der Planungswerkstätten

### Gliederung

<b>1</b>	<b>VORBEMERKUNGEN</b>	<b>3</b>
<b>1.1</b>	<b>Methodik und Ablauf der Bürgerbeteiligung</b>	<b>3</b>
<b>1.2</b>	<b>Themen der Bürgerbeteiligung</b>	<b>4</b>
1.2.1	Lebendige Dörfer – Die Beispiele Kiebingen und Eckenweiler	4
1.2.2	Planungswerkstatt Innenstadt (Einzelhandel + Dienstleistungen)	5
1.2.3	Planungswerkstatt Klimaschutzkonzept in Rottenburg am Neckar	6
<b>2</b>	<b>ERGEBNISSE AUS DEN PLANUNGSWERKSTÄTTEN</b>	<b>7</b>
<b>2.1</b>	<b>Lebendiges Dorf – Das Beispiel Eckenweiler</b>	<b>7</b>
2.1.1	Teilnehmer und Moderation	7
2.1.2	Stärken und Schwächen	7
2.1.3	Projekte und Maßnahmen	10
<b>2.2</b>	<b>Lebendiges Dorf – Das Beispiel Kiebingen</b>	<b>12</b>
2.2.1	Teilnehmer und Moderation	12
2.2.2	Stärken und Schwächen	12
2.2.3	Projekte und Maßnahmen	16
<b>2.3</b>	<b>Planungswerkstatt Innenstadt (Einzelhandel + Dienstleistungen)</b>	<b>22</b>
2.3.1	Teilnehmer und Moderation	22
2.3.2	Stärken und Schwächen	22
2.3.3	Projekte und Maßnahmen	25
<b>2.4</b>	<b>Planungswerkstatt Klimaschutzkonzept in Rottenburg am Neckar</b>	<b>34</b>
2.4.1	Teilnehmer und Moderation	34
2.4.2	Stärken und Schwächen	34
2.4.3	Projekte und Maßnahmen	37
<b>3</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG UND BEWERTUNG</b>	<b>46</b>

**STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020**  
**Ergebnisse der Planungswerkstätten**

## **1 VORBEMERKUNGEN**

### **1.1 Methodik und Ablauf der Bürgerbeteiligung**

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Prozess der Stadtentwicklungsplanung hat in Rottenburg am Neckar einen hohen Stellenwert. Bereits bei Erarbeitung des Stadtentwicklungsplanes 1998 wurde eine umfangreiche Bürgerbefragung durchgeführt und im Rahmen der Lokalen Agenda 21 haben sich zahlreiche Arbeitsgruppen mit den Themen der Stadtentwicklung auseinandergesetzt. Darüber hinaus haben in allen Stadtteilen Bürgerversammlungen stattgefunden.

Die Beteiligung der Bürgerschaft an der Fortschreibung des Stadtentwicklungsplanes erfolgte in Planungswerkstätten zu ausgewählten Themen der Stadtentwicklung. In den Planungswerkstätten konnten die Teilnehmer Interessen, Vorstellungen und Ideen zur künftigen Entwicklung von Rottenburg am Neckar entwickeln. Gekennzeichnet war die Arbeit durch eine intensive Diskussion unter allen Beteiligten mit dem Ziel der Erarbeitung konkreter Vorschläge.

Die Herausforderungen der weiteren Stadtentwicklung, nämlich die Themen

- Demographische Veränderungen
- Ökologie/Klimawandel
- Wirtschaftlicher Strukturwandel

spiegeln sich auch in den Planungswerkstätten wider.

Folgende Themen wurden entsprechend diesen Rahmenbedingungen in den Planungswerkstätten behandelt:

- „Lebendiges Dorf“ – das Beispiel Kiebingen
- „Lebendiges Dorf“ – das Beispiel Eckenweiler
- Entwicklung der Innenstadt (Einzelhandel und Dienstleistungen)
- Klimaschutz in Rottenburg am Neckar

Die Themen Schulentwicklung und Kinderbetreuung werden im Rahmen der „Konzeption Bildung und Betreuung Stadt Rottenburg 2020“ aufgearbeitet.

Es wurde angestrebt, sowohl „sachkundige“ als auch fachlich nicht vorgebildete Bürgerinnen und Bürger für die Planungswerkstätten zu gewinnen. Die Bürgerschaft wurde über das Amtsblatt über die vorgesehenen Planungswerkstätten informiert und zum Auftakttreffen eingeladen.

Für die Teilnahme an den Planungswerkstätten wurden Gruppen, Institutionen und Verbände konkret angesprochen und zur Mitarbeit motiviert. Darüber hinaus bestand nach der Auftaktveranstaltung am 15. Oktober 2007 die Möglichkeit, sich für die Planungswerkstätten anzumelden.

Die Arbeit der Planungswerkstätten gliederte sich in zwei Treffen:

Auftakttreffen (3-stündig)

- Einführung in das Thema Stadtentwicklung (Plenum)
- Rahmenbedingungen und vorliegende Planungsüberlegungen, Diskussion zu ersten Planungsansätzen
- Stärken und Schwächen

Planungswerkstatt (6 - 8-stündig)

- Entwicklung von Ideen und Lösungsansätzen.
- Abstimmung der Ergebnisse
- Vorbereitung der Präsentation

Die Ergebnisse jeder Sitzung wurden in Protokollen dokumentiert und allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Die Resultate wurden am 4. Dezember 2007 in der Zehntscheuer der Öffentlichkeit präsentiert.

Insgesamt haben rund 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Fachleute aus der Verwaltung und der Wirtschaft in vier Planungswerkstätten intensiv gearbeitet.

## **1.2 Themen der Bürgerbeteiligung**

### **1.2.1 Lebendige Dörfer – Die Beispiele Kiebingen und Eckenweiler**

Die Stadt Rottenburg am Neckar wird als Flächengemeinde ganz wesentlich von ihren Ortsteilen geprägt. Von rund 43.000 Einwohnern leben etwas mehr als die Hälfte in den Ortsteilen. Die Ortsteile zeichnen sich darüber hinaus durch eine überaus aktive Bürgerschaft aus. Ausdruck dieses Engagements sind die mitgliederstarken Vereine und Verbände und das rege Gemeindeleben.

Gerade in den kleinen Ortsteilen, die lediglich über eine Grundversorgung mit sozialen Einrichtungen und Versorgungsmöglichkeiten verfügen, wirken sich die demographischen Veränderungen in besonderem Maße aus. Im Mittelpunkt steht deshalb die Frage, wie dem demographischen Wandel auf der örtlichen Ebene begegnet werden kann. Der demographische Wandel hat Auswirkungen auf die unterschiedlichsten Bereiche:

- Kinderbetreuung/Kindergarten
- Schule
- Altenhilfe
- Soziale Infrastruktur
- Nahversorgung
- Vereinswesen etc.

Die Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung sollen möglichst konkret sein, dies bedeutet, dass sich die Themen der Arbeitsgruppen an den oben genannten Bereichen orientieren.



Die Ortsteile der Stadt Rottenburg am Neckar lassen sich hinsichtlich der Einwohnerzahl zwei Gruppen zuordnen, nämlich der Gruppe „kleine Ortsteile“ mit weniger als 1.000 Einwohnern und der Gruppe „größere Ortsteile“ mit 1.000 – 2.500 Einwohnern. Hinzu kommt der größte Ortsteil Ergenzingen mit rund 4.200 Einwohnern. Aufgrund der Komplexität dieses Themas wurden zunächst die Stadtteile Kiebingen und Eckenweiler, stellvertretend für die Gruppe der kleineren Stadtteile und der größeren Stadtteile, ausgewählt.

## **STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten**

Ziel war es, für die genannten Stadtteile Konzepte zu entwickeln, wie die Infrastruktur erhalten und an die zu erwarteten Veränderungen angepasst werden kann, damit die Schaffung und Sicherstellung „lebendiger Ortsteile“ erreicht wird.

Die Durchführung der Bürgerbeteiligung in den genannten Ortsteilen hat Pilotcharakter. Ziel der Planungswerkstätten war es, hinsichtlich der Vorgehensweise und der Inhalte zu übertragbaren Ergebnissen für die anderen 15 Ortsteile zu kommen.

Um die Übertragbarkeit zu gewährleisten, wurden in die Arbeitsgruppe „Kiebingen“ Vertreter aus dem Ortsteil Dettingen und in die Arbeitsgruppe „Eckenweiler“ Vertreter aus dem Ortsteil Frommenhausen entsandt.

### **1.2.2 Planungswerkstatt Innenstadt (Einzelhandel und Dienstleistungen)**

Für den innerstädtischen Einzelhandel haben sich die Rahmenbedingungen deutlich verändert. Dazu zählt die zunehmende interkommunale Konkurrenz ebenso wie die Entwicklung von großflächigem Einzelhandel an so genannten „nicht integrierten Standorten“. Dazu kommt, dass sich neue Betriebstypen herausgebildet haben, die, zum Beispiel in Form von Fachdiscountern und Fachmärkten, den traditionellen Einzelhandel zusätzlich unter Druck setzen. Auch die Ansprüche der Konsumenten haben sich verändert: Ein vielfältiges Warenangebot und ein entsprechendes Preis-Leistungs-Bewusstsein prägen neben der generell gestiegenen Mobilität die Kundenorientierung. Die restriktive Steuerung der Einzelhandelsentwicklung in Rottenburg am Neckar hat zwar auf der einen Seite dazu geführt, dass keine „Nebenzentren“ entstanden sind, auf der anderen Seite ist die Kaufkraftbindung im Einzelhandel durch den relativ geringen Flächenzuwachs in den letzten Jahren aber zurückgegangen.

In dieser Situation kommt es darauf an, dass sich der Einzelhandel diesen geänderten Rahmenbedingungen und Entwicklungen stellt. Im Focus der Planungswerkstatt stand die Weiterentwicklung der Innenstadt von Rottenburg am Neckar als Einzelhandels- und Dienstleistungszentrum.

Die Innenstadt soll zukünftig für Menschen in allen Lebenslagen eine für Aufenthalt und Einkauf angenehme Umgebung und Beratung geben, ohne dabei einzelne Altersgruppen auszugrenzen. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu erhöhen sowie die Servicequalität und die persönliche Beratungskompetenz des Einzelhandels in der Kernstadt kontinuierlich zu verbessern.



Die Themen der „Planungswerkstatt Innenstadt“ sind verzahnt mit dem Projekt „Aufenthaltsqualität in der Kernstadt“ sowie „Touristisches Stadterlebnis“. Sie können im Bereich des Einzelhandels Schulung, Betriebsanalyse, den Test und die Zertifizierung der Einzelhandelsgeschäfte wie auch die Herausstellung der sozialen Funktion des Einzelhandels beinhalten. Durch die „Planungswerkstatt Innenstadt“ sollen die Akteure (Einzelhandel, Dienstleister, Gastronomen) für eine verstärkte Zusammenarbeit motiviert werden.

Folgende Themen wurden in den Veranstaltungen behandelt:

- Service
- Öffnungszeiten
- Öffentlichen Flächen (Außengastronomie, Einzelhandelsnutzung etc.)
- Standort- und Branchenentwicklung
- Standortmarketing
- Events/Veranstaltungen
- Parkierung/Erreichbarkeit ÖPNV/MIV
- Stadtraum und städtebauliche Qualität
- Zusammenarbeit und Organisation

Die Themen wurden von der KE in Zusammenarbeit mit der WTG und dem Stadtplanungsamt aufbereitet und es wurden mit ausgewählten Schlüsselpersonen Gespräche geführt.

### **1.2.3 Planungswerkstatt Klimaschutzkonzept in Rottenburg am Neckar**

Der Klimawandel ist eine der größten ökologischen Herausforderungen unserer Zeit. In den letzten hundert Jahren ist eine weltweite Temperaturerhöhung um 0,7 Grad eingetreten. Auch Baden-Württemberg ist vom Klimawandel betroffen: Zwischen 1951 und 2000 hat sich die Jahresmitteltemperatur sogar um 1,5 Grad erhöht. Je nach Region wird bis zum Jahr 2050 mit einem weiteren Temperaturanstieg von bis zu 1,7 Grad gerechnet.

Die Klimaveränderung durch Kohlendioxid ist zwischenzeitlich unbestritten. Es ist notwendig den Ausstoß an Treibhausgasen, insbesondere von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), deutlich zu verringern. Diese zentrale umweltpolitische Herausforderung setzt den schonenden Umgang mit den fossilen Energieträgern Kohle, Erdöl und Erdgas und damit den Aufbau einer CO<sub>2</sub>-armen Energieversorgung voraus.



Die Landesregierung hat im Jahr 2005 das neue Klimaschutzkonzept „Klimaschutz 2010 - Konzept für Baden-Württemberg“ verabschiedet. Die Schwerpunkte der in dem Konzept vorgestellten Klimaschutzmaßnahmen auf Landesebene konzentrieren sich auf die Bereiche Gebäudesanierung, umweltfreundliche Mobilität, Energieeffizienz in Industrie, Gewerbe und Haushalten, Energieeinsparung in Landesgebäuden, kommunaler Klimaschutz, Ausbau der erneuerbaren Energien sowie Zukunft der Kraft-Wärme-Kopplung. Diese Schwerpunkte werden durch Maßnahmen in den Sektoren Land- und Forstwirtschaft sowie Abfallwirtschaft und in zentralen Querschnittsbereichen wie Kommunikation und Bildung sowie Energieforschung ergänzt (aus: Klimaschutzkonzept "Klimaschutz 2010 - Konzept für Baden-Württemberg").

Die Notwendigkeit des Ressourcenschutzes und der CO<sub>2</sub>-Minderung wurde in Rottenburg am Neckar bereits vor Jahren erkannt (Gründung der Arbeitsgruppe Energie im Jahr 1982) und ist auch in den Stadtentwicklungsplan von 1999 eingeflossen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um die Frage der CO<sub>2</sub>-Minderung stellt sich die Frage, welche Maßnahmen auf kommunaler Ebene unternommen können, um den Ausstoß klimaschädlicher Gase zu verringern.



## **STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020**

### **Ergebnisse der Planungswerkstätten**

Einige größere Kommunen – aber auch kleinere Städte und Gemeinden - haben dazu Klimaschutzprogramme erarbeitet (Beispiele hierfür sind die Städte Stuttgart, Darmstadt, Karlsruhe, Heidelberg, Mülheim an der Ruhr, Hagen etc.).

Zur Bündelung der Aktivitäten hat der Gemeinderat im Rahmen seiner Klausurtagung am 23. und 24. Februar 2007 die Erarbeitung eines Klimaschutzprogramms vorgeschlagen.

Die Behandlung dieses Themas im Rahmen der „Planungswerkstatt Klimaschutzkonzept in Rottenburg am Neckar“ diente dazu, die Grundlagen für die Erstellung eines solchen Klimaschutzprogramms zu erarbeiten. Es wurden kreative Ansätze diskutiert, wie der Klimaschutz bezogen auf die Situation in Rottenburg am Neckar vorangebracht werden kann.

Dabei stellen sich folgende Fragen:

- Welche klimaschützenden Maßnahmen sind in Rottenburg am Neckar denkbar?
- Welche Initiativen zur CO<sub>2</sub>-Minderung gibt es in Rottenburg am Neckar?
- Welche Akteure stecken hinter diesen Aktivitäten?
- Welche Fördermaßnahmen stehen zur Verfügung?
- Welche inhaltlichen Schwerpunkte müssen in einem Klimaschutzkonzept für Rottenburg am Neckar aufgearbeitet werden?
- Welche organisatorischen Voraussetzungen müssen erfüllt sein?

## **2 ERGEBNISSE AUS DEN PLANUNGSWERKSTÄTTEN**

### **2.1 Lebendiges Dorf – das Beispiel Eckenweiler**

#### **2.1.1 Teilnehmer und Moderation**

##### **Teilnehmer:**

Karen Bounaga, Helmut Däuble, Ralf Essigke, Reinhild Fröhlich, W. Gohl, Kurt Hallmayer, Roland Harrer, Carmen Hess, Helmut Hesse, Karin Kaisner, Simone Klein, Ulrike Kern, Gerhard Lupold, Siegfried Maier, Kathrin Metzler, Doris Nichter, Erich Reiber, Achim Reißer, Gabriele Schall, D. Seitz, Ulrich Venhorst, A. Wagner, Klaus Welte

Für Frommenhausen nahmen Herr Hallmayer (OV) und Herr Harrer teil.

**Sprecher der Planungswerkstatt:** Carmen Hess und Ralf Essigke

**Moderator:** Lutz Fricke

#### **2.1.2 Stärken und Schwächen**

Zum Einstieg wurde die demographische Entwicklung von heute bis zum Jahr 2020 anhand der Eckwerte für Eckenweiler dargestellt. Bereits in den nächsten Jahren ist ein starker Rückgang an Kindergartenkinder zu erwarten.



## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

Als wesentlich gefährdete Infrastrukturen wurden genannt:

- Kiga (Eckenweiler)
- Vereine
- Altenbetreuung
- die einzige Gaststätte am Ort
- Feuerwehr (insbes. Nachwuchs)
- Kirchengemeinde Jugendarbeit (funktioniert noch)
- Grundschule in Ergenzingen (zuständig f. Eckenweiler)
- Grundschule (Frommenhausen gemeinsame GS mit Schwalldorf)



In Zusammenhang mit der Diskussion zu den Stärken und Schwächen von Eckenweiler wurde auf Projekte zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur/Gemeinschaft verwiesen, die nicht (mehr) angenommen werden oder nicht zu den gewünschten Ergebnissen geführt haben.

- |              |                                                                                                                                                   |
|--------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Backhaus     | war lange Treffpunkt, wurde in Eigeninitiative betrieben, Aktivitäten lassen aber nach, wenig publik, viel Aufwand, Reisig fehlt.                 |
| Jugendraum   | Jugendliche durften mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde die Renovierung selbst in die Hand nehmen, der Jugendraum wurde jedoch verwüstet. |
| Gemeinderaum | die Einrichtung eines Gemeinderaumes als Treffpunkt für „Jung u. Alt“ konnte noch nicht begonnen werden.                                          |

**STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020**  
**Ergebnisse der Planungswerkstätten**

Stärken	Schwächen/ Verbesserungsmöglichkeiten
<b>Wohnqualität/soziale Infrastruktur</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schöne Landschaft</li> <li>▪ Ruhe (trotz Nähe zur Autobahn)</li> <li>▪ Gute Verkehrsanbindung</li> <li>▪ Baupreise niedrig</li> <li>▪ Freiraum für Kinder</li> <li>▪ Viel Platz</li> <li>▪ Tierhaltung möglich</li> <li>▪ Übersichtlichkeit „soziale Kontrolle“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ortsmitte fehlt</li> <li>▪ Kein Treffpunkt für „Alt u. Jung“</li> <li>▪ Kein Gemeinderaum</li> <li>▪ Backhaus - wieder beleben</li> <li>▪ Leerstände in Ortsmitte - Leerstandsaktivierung</li> </ul>
<b>Kindergarten</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kiga vorhanden (noch!)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sehr eingeschränkte Öffnungszeiten – daher gehen schon 2 Kinder nach Ergenzingen in den Kiga</li> </ul>
<b>Vereinswesen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Jugendraum Frommenhausen - Verein</li> <li>▪ Verein zur Förderung der Dorfgemeinschaft (+ Altenpflege)</li> <li>▪ Arbeit der Kirchengemeinde (noch gut)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zu wenig Nachwuchs in den Vereinen</li> <li>▪ Mehr Infos und Austausch untereinander</li> <li>▪ Von Frommenhausen lernen</li> </ul>
<b>Nah-/Grundversorgung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gasstätte im Ort ( noch!)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Keine Läden mehr am Ort</li> <li>▪ Versorgung nur über mobile Verkaufswagen</li> <li>▪ Schwierig besonders für Ältere und Behinderte</li> <li>▪ Ärztliche Versorgung nur in Ergenzingen (Angebot dort gut)</li> </ul>
<b>Verkehr/ÖPNV</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Für den Individualverkehr sehr gut angebunden</li> <li>▪ ÖPNV von Ergenzingen gut angebunden</li> <li>▪ Nachttaxi - wird gut angenommen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Individualverkehr belastet öffentl. Raum (in beiden Orten) – Kinder können nicht auf der Strasse spielen</li> <li>▪ ÖPNV – Busse oft schlecht ausgelastet – steht Busverbindung auf der Kippe?</li> <li>▪ ÖPNV ermöglicht Freizeitaktivitäten außerhalb – Jugendl. bleiben nicht</li> </ul>

Aus der Stärken-/Schwächenanalyse ergaben sich folgende Arbeitsschwerpunkte:

**Verbesserung Wohnqualität/soz. Infrastruktur**

- Stärken der Ortsmittenfunktion als Treffpunkt und „Kommunikationsplattform“ für alle Altersgruppen
- Öffentlicher Raum, Platz,
- Räumlichkeiten für gemeinsame Aktivitäten
- Veranstaltungen
- Gaststätte erhalten

**Verbesserung Kindergartenangebot**

- Öffnungszeiten

**Verbesserung Selbstorganisation**

- Netzwerke für gegenseitige Hilfe – Kinderbetreuung, Senioren, Mobilität, „Bring-Mitbringdienste“

**Verbesserung Vereinsarbeit**

- Nachwuchsarbeit
- Örtliche und überörtliche Aktivitäten vernetzen
- Gemeinsam voneinander lernen
- ÖPNV/Mobilität
- Bessere Auslastung Busse

**2.1.3 Projekte und Maßnahmen**

Es kristallisieren sich zwei zentrale Projekte heraus, die eine hohe Priorität besitzen.

**Gründung eines „Bürger – Förder – Vereins“**

Organisation/Kommunikation der Netzwerke und Projekte

**Eckenweiler und Frommenhausen brauchen einen „Zentralen Ort“**

Gebäude/Platz – mit Blick auf die Übertragbarkeit so allgemein gefasst, aber für Eckenweiler auf dem Ortsplan und in den Plakaten auch konkreter dargestellt

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Planungswerkstatt zusammengefasst.

## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

### Gründung eines Bürgervereins

„Plattform Bürgerverein“ als zentrale Anlaufstelle für Aufbau, Kommunikation und Koordination Sozialer Netzwerke, Örtlicher Projekte, Vereinsarbeit, ...

Koordinierte Zusammenarbeit mit Ortschaftsrat, Gemeinderat und den anderen Teilorten

Öffentlichkeitsarbeit organisieren

#### Konzept erstellen:

- Aufgabengebiete definieren
- Trägerschaft klären
- Finanzierung klären
- Verantwortlichkeiten klären

#### Teilortübergreifende Zusammenarbeit:

- Synergien herstellen
- Konkurrenz der Teilorte vermeiden
- Kultur- u. Bildungsangebote gemeinsam nutzen
- Förderprogramme für junge Familien auflegen
- ÖPNV erhalten, Mobilität u. Auslastung verbessern
- Kindergärten u. Grundschulen vor Ort erhalten

Bevölkerung zeitnah informieren, und für die Umsetzung von Zielen u. Maßnahmen gewinnen

### Bildung von Netzwerken

Zur Stabilisierung der vorhandenen Infrastruktur sowie Auf- Ausbau von Selbsthilfe

- Seniorennetzwerk aufbauen,
- Hilfe auch auf Gegenseitigkeit (s. Punktesystem) generationsübergreifend

Dienstleistungsbörse (Punktesystem) managen

Kinderbetreuung in Ergänzung zum KiGa

Vereinsarbeit erneuern - Nachwuchsarbeit, Angebote gemeinsam nutzen, aufbauen (Kurse, mobiles Kino,....)

### Ausprägen eines zentralen Ortes (Ortsmitte)

Verbesserung der Wohnqualität u. Infrastruktur für gemeinsame „räumliche Mitte“ schaffen

Öffentlichen Raum, Platz schaffen (Treffpunkt für alle Altersgruppen ,Informationen austauschen, „Börse“)

Räumlichkeiten für gemeinsame Aktivitäten / Veranstaltungen finden o. herstellen

Gastronomie erhalten / stärken

## 2.2 Lebendiges Dorf – das Beispiel Kiebingen

### 2.2.1 Teilnehmer und Moderation

**Teilnehmer:** Elisabeth Schröder-Kappus, Hubert, Karlheinz Geppert, Gabriele Dillmann, Catrin Kramer Thomas, Stopper, Dieter Gerhardt Armin Weiss, Birger Jahn Josef, Wiest Peter, Schneider Ernst, Kessler Stephanie, Höfling Horst Eberhardt, Johannes Eberhardt, Egon Hartrampf, Eugen Fessler, Annette Mayer, Jupp Hönle, Stefan Beller, Volkmar Raidt, Wolfgang Thiem, Reinhold Weiss

Für Dettingen nahm Herr Walz für Seebronn Herrn Wellhäuser, beide als Ortsvorsteher, teil.

**Sprecher/innen der Planungswerkstatt:** Catrin Kramer, Horst Eberhardt und Thomas Stopper

**Moderation:** Dr. Susanne Häslar

### 2.2.2 Stärken und Schwächen

Laut Prognose wird Kiebingen tendenziell Einwohner verlieren, der Bevölkerungsstand wird von aktuell rund 2.000 Einwohnern auf ca. 1.920 Einwohner im Jahr 2020 sinken. Dettingen ist der einzige der vier Vergleichsorte, der zunächst noch wachsen wird.



Aus Sicht der Stadtplanung ergeben sich folgende Fragen:

- Welche Änderungen sind durch den demographischen Wandel zu erwarten?
- Welche Zielgruppen sind vor allem betroffen? Wie kann die Stadtplanung darauf reagieren?



Ein Beispiel, wo die Stadtplanung aktiv werden kann, ist die Barrierefreiheit des öffentlichen Raumes. Stufenfreie Zugänge und kinderwagen- und rollatorfreundliche Straßenbeläge kommen Müttern mit Kinderwagen und Senioren gleichermaßen zugute. Nicht auf alle Anforderungen kann die Stadtplanung aber mit ihren Möglichkeiten und Instrumente reagieren. Es gibt Bereiche, bei denen sie nur in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren Wirkung erzielen kann. Die Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern und den sozialaktiven Gruppen und Einrichtungen ist in vielen Fällen unverzichtbar, wenn der städtebauliche Rahmen mit Leben erfüllt werden soll.

Das Kulturamt sieht Handlungsansätze vor allem in den Bereichen „Umbau“, „Umnutzung“ und „Verflechtung“. Beispiele sind Kindergärten und Schulen.

Die Zahl der Kindergartenkinder in Rottenburg am Neckar ist in den letzten Jahren von 2.100 auf 1.700 gesunken. Damit ergeben sich folgende Fragestellungen:

## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

- Wie soll man organisatorisch und räumlich damit umgehen?
- Sind neue Betriebsformen notwendig oder sinnvoll?
- Kann es auch künftig alle Angebotsformen flächendeckend geben?
- Sind stadtteilübergreifende Lösungen erforderlich, um bei rückläufigen Kinderzahlen Vielfalt und Qualität zu sichern?

Auch die Schulen können nicht mehr überall gefüllt werden. Durch Umbau, Umnutzung und Verflechtung mit anderen Einrichtungen – u. a. Kindergarten, Vereine, Kirchen - könnte die Schule ihre Funktion als Ort des Lernens und der Begegnung auch bei sinkenden Schülerzahlen bewahren. Öffentliche Einrichtungen könnten zur Klammer in den Ort hinein und über den Ort hinaus werden.



**STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020  
Ergebnisse der Planungswerkstätten**

<b>Stärken</b>	<b>Schwächen/ Verbesserungsmöglichkeiten</b>
<b>Lage</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lage zwischen Tübingen und Rottenburg</li> <li>▪ Optimale Lage des Ortes</li> <li>▪ Geografische Lage</li> <li>▪ Lage &gt; Verkehr, Landschaft</li> <li>▪ Verkehrsanbindung</li> <li>▪ Landschaft</li> <li>▪ Hoher Naherholungswert</li> </ul>	
<b>Verkehrsbelastung</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stark befahrene Durchgangsstraße</li> <li>▪ Teilung des Ortes durch die Straße</li> <li>▪ Zerschneidung des Ortes durch stark befahrene Verkehrsader</li> <li>▪ Straße trennt &gt; Ortsbild</li> <li>▪ Druck durch den hohen Straßenverkehr</li> <li>▪ Zu viel Durchgangsverkehr</li> </ul>
<b>Infrastruktur</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Infrastruktur, Verkehrsanbindung</li> <li>▪ Infrastruktur</li> <li>▪ Gute Infrastruktur für Kinder und Jugendliche</li> <li>▪ Kindergarten und Schule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Infrastrukturmängel</li> <li>▪ Kein Supermarkt</li> <li>▪ Kein altengerechtes Wohnen</li> </ul>
<b>Ortsmitte</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Situation im Ortskern (Dettingen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zu wenig Entwicklung im Ortskern (Dettingen)</li> <li>▪ Fehlender Dorfkern</li> <li>▪ Keine „Dorfmitte“</li> <li>▪ Keine räumlich-funktionale Ortsmitte</li> <li>▪ Innerdörfliche Entwicklung</li> <li>▪ Kein Bedarf auf Weiterentwicklungen</li> </ul>
<b>Wohnqualität</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wohnqualität</li> <li>▪ Neubaugebiet &gt; viele junge Leute</li> <li>▪ Kiebingens historische Quartiersgrundrisse</li> </ul>	
<b>Vereinsleben</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aktives Vereinsleben</li> <li>▪ Vereinsleben</li> <li>▪ Zuverlässiges ehrenamtliches Engagement</li> <li>▪ Angebot durch die Vereine</li> <li>▪ Vereine</li> </ul>	



**STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020**  
**Ergebnisse der Planungswerkstätten**

Stärken	Schwächen/ Verbesserungsmöglichkeiten
<b>Gemeinsinn</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kulturelle Impulse</li> <li>▪ „Spaltung“</li> <li>▪ „Separatismus“               <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Grüppchen, Kommunikation</li> </ul> </li> <li>▪ Zu wenig Mitarbeit der Neubürger               <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Vereine</li> </ul> </li> </ul>

Das Stärken-Schwächen-Profil ergab die Schwerpunktthemen:

- Lage
- Infrastruktur
- Verkehrsbelastung
- Ortsmitte
- Wohnqualität
- Gemeinsinn
- Vereinsleben
- Kulturelle Impulse

### 2.2.3 Projekte und Maßnahmen

Die konkreten Projekte und Maßnahmen wurden in drei Arbeitsgruppen erarbeitet:

- **Arbeitsgruppe „Soziales“** mit den Themen Gemeinsinn – Vereinsleben - kulturelle Impulse - Integration sowie Kinder – Jugend – Familien – Senioren.
- **Arbeitsgruppe „Infrastruktur“** mit den Themen Lage – Verkehrsbelastung - Nahverkehr (Busse und Bahnen) – Ortsmitte - Handwerk, Gewerbe – Nahversorgung - Wohnen
- **In der Arbeitsgruppe „Lebendiges Dorf“** arbeiteten jene Teilnehmer/innen zusammen, die keine thematische Eingrenzung wünschen

#### Infrastruktur

**Ziel: Wohnen/Ortsmitte - Sanierung von Wohnraum im Dorfkern  
- Neue Wohnformen umsetzen - Flächen schonen**

##### Maßnahmen

Fördermaßnahmen  
Sanierungsprogramm  
Beratung  
Bewerbung  
Dorfbildsatzung überarbeiten

##### Akteure

öffentliche Hand  
Bürgerschaft  
Gremien  
Fachleute

**Ziel: Nahverkehr - Bedarfsgerechte Angebote - Steigerung der Attraktivität**

##### Maßnahmen

Bahnsteig  
Anbindung an den Stadtverkehr  
weitere Haltestellen, auch in Wohnquartieren  
Ausweitung Transportkontingent  
kundenfreundliche Fahrkartenautomaten und Fahrpläne

##### Akteure

Gewerbetreibende  
öffentliche Hand

**Ziel: Nahversorgung - Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs erhalten - Akzeptanz der Vor-Ort-Geschäfte erhöhen - Versorgung mit Diensten für die Gesundheit gewährleisten - Bildung und Erziehung sicherstellen**

##### Maßnahmen

Dorfladen  
Mobile Dienste, wie Verkaufswagen, div. Zubringerdienste, Fahrdienste, Servicedienste

##### Akteure

Sozialdienste  
Bürgerschaft

**Ziel: Verkehr im/zum Dorf - Ausbau Radwegenetz**

##### Maßnahmen

Planung und Realisierung

##### Akteure

Fachämter  
Bevölkerung

## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

### Ziel: Verkehr im/zum Dorf – Sicherheit erhöhen

#### Maßnahmen

Bewusstsein schaffen für Tempo 30, Tempo 6  
Kontrollen  
Rückbau Ortsdurchfahrt (im Zuge der B 28 und anderer Straßen)

#### Akteure

externe Fachleute, Schule, Kindergarten, Vereine

### Ziel: Verkehr im/zum Dorf – Fußgängerverkehr sicherer und attraktiver

#### Maßnahmen

barrierefreie Übergänge  
Licht  
Gehwege  
Verweilmöglichkeiten  
gestalterisch-optische Maßnahmen  
Überdeckung B 28 neu

#### Akteure

### Ziel: Handwerk, Gewerbe – Unterstützung des vorhandenen Kleingewerbes

#### Maßnahmen

„Runder Tisch“ Gewerbetreibende, Arbeitnehmer  
öffentliche Aufträge  
Gewerbeschau  
Ansiedlung endverbrauchernahes Gewerbe im Dorf  
Marketing für Gewerbeflächen – gezielt  
sichere Verkehrsanbindung  
Zubringerdienst Bäcker ..

#### Akteure

öffentliche Verwaltung  
Gewerbe  
Bürgerschaft  
WTG

### Ziel: Handwerk, Gewerbe – „Servicepunkt“ des Handwerks

#### Maßnahmen

Notrufnummer  
Kordinierungsstelle

#### Akteure

Gewerbe

### Ziel: Handwerk, Gewerbe – Förderung sanfter Tourismus

#### Maßnahmen

Marketing  
Ausbau Gastgewerbe  
Radwege  
Einbeziehung Neckar, Wald ...

#### Akteure

WTG  
Gewerbe  
Verwaltung  
Bürgerschaft  
Vereine

### Ziel: Lage - Erhaltung der Kulturlandschaft Flora und Fauna dokumentieren

## Soziales

**Ziel: Vereinsleben - Vernetzung der Vereinsarbeit/Kooperation(en)  
Treffpunkt, Anlaufstelle schaffen**

### Maßnahmen

Dorffest  
gemeinsame „Servicestelle“ (u.a. organisatorisch, rechtlich,  
finanziell)  
Vereinsübergreifende Aktivitäten

### Akteure

alle Vereine  
für interessierte  
Bürger

**Ziel: Vereinsleben – Anpassung an veränderte Altersstruktur**

### Maßnahmen

spezielle Angebote für bestimmte Altersgruppen, z.B. 45+,  
„offenes“ Senioren-Singen

### Akteure

TSV, TC, VHS  
Kirche, Kulturrat

**Ziel: Gemeinsinn Neue Formen von Angeboten  
– generationsübergreifend - spezifisch für Altersgruppen**

### Maßnahmen

Schüler unterstützen Ältere  
Ältere unterstützen Schüler  
z.B. beim Einkaufen, beim Computer lernen, bei Hausaufgaben

### Akteure

Bürger/innen  
ältere Bürger,  
die Zeit haben  
Jobpaten

**Ziel: Gemeinsinn – Nahtstellen aktivieren**

### Maßnahmen

Kindergarten - Schule  
Kirchen - Gemeinde  
Pinnwand einrichten  
- für Angebote aller Art z. B. als Naturalienbörse (Obst, ...)  
- für Nachfragen aller Art

### Akteure

**Ziel: Senioren – Selbständiges Leben bis ins hohe Alter unterstützen**

### Maßnahmen

evtl. „Hilfe“-Angebote für Einzelhaushalte 75+  
offener Treff für 50+ / „best ager“, auch im Gasthaus

### Akteure

Bürger/innen

## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

### Ziel: Senioren – „Latschare für Ältere“

#### Maßnahmen

- „offener Treff“ für 55+
- Einbindung von Senioren-Nachmittag
- Erhöhung der Frequenz, z.B. einmal die Woche
- geeignete Lokalität
  - VHS-Gebäude, Rathaus
  - Sportheim, Gemeindehaus
  - Teestube/Schwesternhaus
- Zu lösen: keine Stufen, Infrastruktur (sanitär)
- Jahreszeitliches Angebot Winter/Sommer
- Mitfahrgelegenheiten zu auswärtigen Angeboten organisieren

#### Akteure

### Ziel: Jugend – Erhalt der bisherigen Angebote

#### Maßnahmen

- „sensible“ Begleitung
- freilich „lange Leine“
- immer wieder neue Ansätze

#### Akteure

### Ziel: Kinder – Erhalt – Ausbau – Umbau der Angebote

#### Maßnahmen

- Betreuung unter 3 Jahren
- Kindergarten
  - Flexibilisierung
  - Vorleseaktionen für Kinder
- Grundschule
- ergänzende Kooperation Kindergarten - Grundschule in der Betreuung
- Schule als ein Mittelpunkt im Dorf

#### Akteure

- Schule
- Kirchengemeinde
- Büchereiteam
- Freiwillige

### Ziel: Familien

#### Maßnahmen

- Nutzung frei werdender Räume
- Angebote von Vereinen
- Kooperation Schule – Vereine

#### Akteure

- Gemeinde
- Schule
- Vereine

**Ziel: Integration von Zugezogenen, Migranten, Ausländern und von Jung und Alt**

**Maßnahmen**

über Vereine  
über Nachbarschaftshilfe,  
z.B. bei der Kinderbetreuung,  
Migrantenfrauen über Kindergarten  
im Sport > vor allem Fußball

**Akteure**

Vereine  
Kirchenge-  
meinde  
OV/OR  
Bürgerschaft

**Ziel: Kulturelle Impulse – gutes Angebot – Bündelung der Kräfte**

**Maßnahmen**

Bücherei: weitere Angebote  
Dorffest: Beginn im kleinen Rahmen  
Schulfest  
Partnerschaft mit Lion-sur-Mer > AG der Vereine  
(Vorstände-Besprechung)  
Aktivierung der Vor-Ruheständler(innen)

**Akteure**

Vorstände-Be-  
sprechung

**Lebendiges Dorf**

**Ziel: Vereinsförderung, Vereinsstärkung**

**Maßnahmen**

finanziell  
lebendige Pflege  
> Kulturrat  
> Forum lebendiges Seebronn  
> Vereinsvorständebesprechung

**Akteure**

OR/OV  
Vereinsvertreter  
Vereinsvorstän-  
debesprechung  
Bürger

**Ziel: Zusammenarbeit Vereinigungen, Schule, Kindergarten und Senioren**

**Maßnahmen**

Veranstaltungen  
gemeinsame Aktionen  
gegenseitiges Kennenlernen und Informieren  
Beispiele:  
- Computerhaus für Senioren  
- Fahrdienste  
- Nachbarschaftsdienste  
- gemeinsames Singen

**Akteure**

OR/OV  
Vereinsvertreter  
Bürger  
Lehrer, Schule  
Kirche  
Kindergarten

## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

### Ziel: Ansprechpartner, Koordinator vor Ort

#### Maßnahmen

Ehrenamtsbeauftragter  
ständiger Ansprechpartner vor Ort für alle Bürger  
Unterstützung der Ortschaftsverwaltung

#### Akteure

Gemeinde  
Ortschaftsverwaltung

### Ziel: Begegnungsstätte für Senioren

#### Maßnahmen

Schaffung einer Räumlichkeit  
Organisation  
„Meetingpoints“

#### Akteure

Gastronomie  
+ Sozialstation  
OV, Bürger  
Gemeinde

### Ziel: „60+“-Ressourcen wecken

#### Maßnahmen

Information  
Motivation  
Förderung  
Handwerker zeigen ihre Fähigkeiten  
Geschichtswerkstatt

#### Akteure

10+

### Ziel: Gewerbeschau

#### Maßnahmen

Motivation/Information  
Organisation  
Einbindung von Vereinen, Gruppen

#### Akteure

OV + WTG  
HGV

### Ziel: Historie, Heimatmuseum

#### Maßnahmen

Nutzung der städtischen Gebäude  
> Rathaus, Farrenstall  
Steigerung der Attraktivität  
Landschaft und historische Stätten pflegen und präsentieren

#### Akteure

OV, interessierte  
Bürger  
Dorfältesten  
Hobbyhistoriker

### Ziel: Gastronomie erhalten

#### Maßnahmen

Unterstützung  
größtmögliche Einbindung  
Familienfeste vor Ort  
Mittagstisch  
> Schulen, Kindergarten, Ganztagesbetreuung

#### Akteure

Gastronomie  
Bürger  
Gemeinde  
Schulen  
Kindergarten

## **2.3 Planungswerkstatt Innenstadt (Einzelhandel und Dienstleistungen)**

### **2.3.1 Teilnehmer und Moderation**

#### **Teilnehmer:**

Peter Weingärtner, Sybille Kienzlen, Elmar Wütz, Udo Schneider, Mustafa Bati, Michael Steeb, Ulrike Schneider, Klaus Bormann, Angelika Garthe, Ursula Sieber, Gerhard Stenzel, Erika Piscart, Peter Schneider, Iris Storz-Maurer, Walther Puza, Tobias Maier, Heiner Norz, Andreas Schäfer, Ulrich Meergans, Hans-Joachim Bleier, Birgit Hahn, Sabine Glatzer, Prof. Dr. Hans Frey, Dr. Sabine Kracht, Rose Hilbert, Werner Foitzik

**Sprecher der Planungswerkstatt:** Herr Weingärtner und Herr Bleier

**Moderatoren:** Bertram Roth, Dr. Richard Reschl

### **2.3.2 Stärken und Schwächen**

#### **Leerstände**

Herr Bormann weist darauf hin, dass die Zahl der Leerstände in Rottenburg am Neckar eher gering ist. Eine Auswertung für das letzte Jahr zeigt die große Dynamik in der Vermietung von Ladenflächen. Im letzten Jahr konnten immerhin 18 Geschäfte neu belegt werden. Insgesamt hat sich die Qualität des Einzelhandelsangebotes deutlich verbessert, quantitativ blieben die Verkaufsflächen allerdings nahezu unverändert. Derzeit gibt es fünf Leerstände, wobei zu beachten ist, dass diese Objekte teilweise aufgrund ihrer Lage, ihres Flächenzuschnittes oder der Vorstellungen zur Miethöhe nur schwer zu vermieten sind. Es ist allerdings nicht von der Hand zu weisen, dass einige Leerstände drohen und die WTG im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiterhin gefordert ist.

#### **Fehlende Gastronomie**

In der Zwischenzeit ist am Marktplatz wieder ein gastronomisches Angebot vorhanden, das auch im Sommer für eine Belebung sorgen wird. Auch in der Gastronomie sind erhebliche strukturelle Veränderungen festzustellen. Im Bereich des Marktplatzes fehlt es nach wie vor an Cafés und eines am Neckar (Bistro). Ein grundsätzliches Problem sind dabei die hohen Mietvorstellungen der Eigentümer.

#### **Leitsystem und Zufahrten**

Auf die historische Altstadt von Rottenburg am Neckar wird in den Eingangsbereichen und Zufahrten von Rottenburg hingewiesen. Verbesserungswürdig ist die Beschilderung am Eugen Bolz Platz. Hier soll in Kürze Abhilfe geschaffen werden. Aufgrund der überschaubaren Maßnahmen zur Verbesserung der Leitsysteme einigt sich die Arbeitsgruppe darauf, auf eine weitere Behandlung dieses Themas zu verzichten.



**STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020**  
**Ergebnisse der Planungswerkstätten**

Schwächen	Stärken
<b>Einzelhandel und Dienstleistungen</b>	
In Ehingen gibt es viel zu wenige Geschäfte, dort sind Ergänzungen vorstellbar.	In der Innenstadt gibt es viele Frequenzbringer wie Ärzte, Gastronomie, Schulen, Museen, Behörden. Davon profitiert auch der Einzelhandel. Vor allem die Fachärzte bringen viele Kunden in die Innenstadt (pro Tag 80 – 100 Patienten pro Praxis, bei 10 Ärzten erhebliche Frequenz). Das Ärztehaus sollte deshalb nicht außerhalb, sondern in der Innenstadt angesiedelt werden.
Es fehlen nach wie vor Magnetbetriebe in Innenstadt, diese müssen fußläufig über attraktive Achsen erreichbar sein.	Großes Angebot an Ärzten, großes Einzugsgebiet bis Horb, Balingen, Tübingen.
Die Kundenbindung ist zu gering, vor allem Rottenburger müssen besser angesprochen werden.	In Rottenburg gibt es Alles, das Angebot muss nur herausgestellt werden.
Das Angebot und die Qualität des Einzelhandels in Rottenburg sind zu wenig bekannt.	Es geht sehr persönlich zu, persönliches Verhältnis zwischen Anbietern und Kunden (Beratung, Zeit für ein Gespräch etc.).
Die Öffnungszeiten weichen stark voneinander ab. Eine Harmonisierung der Öffnungszeiten könnte aber zur stärkeren Kundenbindung beitragen (rund 70% der Geschäfte orientieren sich an Kernöffnungszeiten).	
Ziel sollte ein Kaufhaus Innenstadt sein (abgestimmte Ladenöffnungszeiten, gemeinsames Marketing, Sauberkeit etc.).	
Ein „Erlebniseinkauf“ ist in Rottenburg zwar nur in Ansätzen gegeben, dennoch sollte nicht versucht werden, Metzingen nachzueifern.	
In den Seitengassen bestehen erhebliche Potenziale, um Ladengeschäfte, Dienstleistungsbetriebe oder gastronomische Betriebe anzusiedeln (Widerspruch Herr Bormann: Die Leerstände sind eher gering und nur wenige Flächen sind für Betriebe geeignet).	
<b>Stadtanlage und Plätze</b>	
Der Marktplatz ist vor allem an Wochenenden nicht belebt. Der Marktplatz ist in der kalten Jahreszeit leer, es sollte eine „heimelige“ Atmosphäre geschaffen werden (Einrichtung eines Spielplatzes etc.).	Rottenburg hat Flair (historische Stadt vorderösterreichische Stadt mit herrschaftlichen Häusern).
Der Marktplatz sollte gemütlicher eingerichtet werden (Einrichtungen für Kinder,	Schöne Plätze wie der gelungener Eugen-Bolz-Platz.

**STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020  
Ergebnisse der Planungswerkstätten**

<b>Schwächen</b>	<b>Stärken</b>
Bänke etc.).	
Fehlende Gastronomie auf dem Marktplatz.	Hohe Urbanität und gleichzeitig ein hohes Maß an Individualität
Der Stadtgraben führt ein Schattendasein. Er könnte besser und vor allem auch vielfältiger genutzt werden (Aufwertung durch Spielmöglichkeiten für Kinder etc.).	Neckar
Verweilplätze sind teilweise lieblos bis verwaorlost.	
<b>Atmosphäre</b>	
Die Beleuchtung sollte verbessert werden.	Auswärtige halten Rottenburg für stimmungsvoll.
Begrünung muss mehr sein, auf allen Plätzen und Straßen, Brücken.	Auch die Nebengassen sind schön gestaltet, es gibt keine „Schmuddelecken“.
Es fehlt an Blumenschmuck in der Innenstadt (Teilnahme an der „Entente Florale“).	
Die vielen Werbeschilder an den Laternen stören.	
Die Altstadtsanierung sollte fortgeführt bzw. neu aufgelegt werden, da es nach 25 Jahren wieder einen erheblichen Modernisierungsbedarf gibt.	
<b>Verkehr/Erreichbarkeit</b>	
Die Zufahrtswege zur Innenstadt sind schlecht ausgeschildert (bspw. von Neustetten – Weiler).	Stadt der kurzen Wege, alles kann zu Fuß erreicht werden
Hinweise auf die Innenstadt und insbesondere der Parkhäuser fehlen (am Eugen-Bolz-Platz wäre bspw. eine Ausschilderung zur Innenstadt erforderlich).	Gute Parkmöglichkeiten (dass samstags gratis geparkt werden kann, muss den Kunden vermittelt werden).
Rottenburg wird umfahren, da Hinweise auf die attraktive Innenstadt fehlen.	
Es fehlt ein Leitsystem.	
<b>Verhältnis Gastronomie-Einzelhandel</b>	
Das räumliche Verhältnis zwischen Gastronomie und Einzelhandel stimmt nicht; während sich die gastronomischen Betriebe in der Oberen Königstraße konzentrieren, fehlen solche Betriebe am Marktplatz.	
Struktur der Gastronomie: Die Speisegastronomie deckt den Bedarf nicht ab, ein Tagescafe fehlt.	

**STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020**  
**Ergebnisse der Planungswerkstätten**

Schwächen	Stärken
<b>Kulturelle Angebote</b>	
	Interessante Museen, zeitgemäßes Kulturangebot.
	Gutes Schulangebot
	Fasnet, Fronleichnam, Neckarfest
	Großes vielseitiges Freizeit- und Sportangebot.
	Im kulturellen Bereich entwickelt sich einiges (Hammerschmiede, TAT, Kulturhof etc.).
<b>Sonstiges</b>	
	Engagierte Vereine.
	Großes Angebot Altenpflegeheimen
	Rottenburg ist auch Wissenschaftsstandort in Zukunftsbereichen (die FH könnte noch stärker in Richtung Bioenergie ausgerichtet und ausgebaut werden).
<b>Innenstadt als Wohnstandort</b>	
	Die Innenstadt ist auch als Wohnstandort attraktiv.
	Es gute Mischung der Bewohner vorhanden (Altersstruktur, Herkunft etc.).

Folgende Schwerpunktthemen standen im Mittelpunkt der Diskussion:

1. Kaufhaus Innenstadt
2. Belegung der Plätze/Atmosphäre (Eugen-Bolz-Platz, Ehinger Platz, Zehntscheuer) und Achsen
3. Kundenbindung
4. Vermarktung

### **2.3.3 Projekte und Maßnahmen**

#### **Kaufhaus Innenstadt**

Herr Bormann stellt die Vorteile, die Shopping-Malls/Einkaufszentren besitzen, heraus (Organisation, Marketing, Finanzierung, Standardsicherheit, Sauberkeit, Angebot/Service) und verweist auf einige positive Beispiele einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Einzelhandel und Dienstleistungen.

**Ziel: Professionelle Organisation der Initiative Kaufhaus Innenstadt**

**Maßnahme**

Einbezug der Akteure Einzelhandel, Eigentümer, Gastronomie, Dienstleister/bürgerschaftliches Engagement in eine verbindliche Organisation

**Akteure**

Einzelhandel/  
WTG

**Erläuterung**

Aktivierung der Einzelhändler und der Eigentümer soll professionell angegangen werden; im Rahmen einer Auftaktveranstaltung müssen die Zielgruppen der Maßnahme aktiviert werden

Verbindlichkeit über Businessplan hergestellt werden

**Ziel: Definition von Leistungsstandards über Zertifizierung**

**Maßnahme**

Einzelhandel erarbeitet System der Zertifizierung

**Akteure**

Einzelhandel/  
WTG

**Erläuterung**

Zertifizierung, d.h. die Definition von Leistungsstandards, hat für die zukunftsfähige Ausrichtung des Einzelhandels einen hohen Stellenwert; gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels von herausragender Bedeutung; Kriterien können sein: Servicepool; Schaufenster/ Dekoration; durchaus denkbar ist ein Service für Dekoration etc.

**Ziel: Bessere Kommunikation gegenüber Kunden/Marketing**

**Maßnahmen**

Einzelhandelsbesatz bekannter machen

Kommunikation Parken in der Stadtmitte

**Akteure**

Einzelhandel/  
(Stadt)

**Erläuterung**

Branchenmix in der Innenstadt durchaus ansprechend, allerdings auch zu wenig bekannt; zentrale Dienstleister (Ärztelhaus als Beispiel) müssen in der Innenstadt angesiedelt bleiben/werden (Frequenzbringer)

Parkierungsregelung noch nicht bei allen bekannt; weder in der eigenen Stadt, noch im Umland; die Struktur der Parkierungsregelung ist in Ordnung; einzelne Anpassungen können zu Verbesserungen führen

**Belebung der Plätze/Atmosphäre**

Frau Garthe geht insbesondere auf die Altstadtsatzung ein. Ziel der Altstadtsatzung, die 1981 verabschiedet wurde, ist es, das historische Stadtbild von Rottenburg am Neckar zu erhalten. Die Altstadtsatzung wurde seitdem nicht mehr fortgeschrieben, sie ist nach wie vor die Grundlage zur Bewertung baulicher Maßnahmen. Aussagen zur Gestaltung des öffentlichen Raumes im Hinblick auf Werbeanlagen, Möblierung etc. sind in der Altstadtsatzung enthalten. Es wird bezweifelt, dass eine Fortschreibung der Altstadtsatzung unter Aufnahme dieser Elemente der richtige Weg ist, um

## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

das historische Stadtbild zu erhalten und behutsam weiterzuentwickeln. Ziel sollte es sein, die Sensibilität der Eigentümer und Gewerbetreibenden im Umgang mit dem historischen Stadtbild und den historischen Bauten zu erhöhen. Gestaltungszuschüsse (rund 40.000 EUR/Jahr) werden seit einigen Jahren nicht mehr gewährt.

Am Beispiel der Werbeanlagen macht Frau Garthe deutlich, dass die Einflussmöglichkeiten der Stadt relativ gering sind, da diese in der Regel nicht genehmigungspflichtig sind. Deshalb kommt es entscheidend darauf an, die ästhetische Sensibilität der Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleistungsbetriebe zu erhöhen.

Zur Verbesserung der Atmosphäre in der Innenstadt wurden folgende Ziele genannt:

- Sensibilisierung der Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleistungsbetriebe im Hinblick auf die Gestaltung der Gebäude und Außenanlagen
- Belebung der Innenstadt
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Atmosphäre

**Ziel: Sensibilisierung der Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleistungsbetriebe im Hinblick auf die Gestaltung der Gebäude und Außenanlagen**

### Maßnahme

Verbesserung der Information zu den Beratungsangeboten der Stadt. Zu den Beratungsangeboten könnte über Flyer an die Eigentümer/Gewerbetreibenden oder durch Hinweise in den RoMi informiert werden.

### Akteure

Stadt

### Erläuterung

Die Stadt bietet den Haus- und Grundstückseigentümern und den Gewerbetreibenden Beratungen zur Gestaltung und Umnutzung an. Dieses Angebot sollte stärker genutzt werden

### Maßnahme

Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens.

### Akteure

Stadt

### Erläuterung

Ein Gestaltungsleitfaden soll vor allem gelungene Beispiele aufzeigen, wie sich Werbeanlagen oder die Möblierung (Außengastronomie) in das historische Stadtbild einfügen können. Eine Beispielsammlung liegt dem Stadtplanungsamt bereits vor, die als Grundlage verwendet werden kann.

### Maßnahme

Prämierung von guten Beispielen.

### Akteure

Stadt/EH/ Gewerbetreibende/WTG

### Erläuterung

Gelungene Beispiele zur Präsentation/ Werbung und Neugestaltung sollten prämiert und publiziert werden.

**Maßnahmen**

Schaffung finanzieller Anreize.

**Akteure**

Stadt

**Erläuterung**

Die Gewährung von Gestaltungszuschüssen sollte wieder aufgenommen werden. Pro Jahr sollten 60.000 EUR zur Verfügung gestellt werden. Die Erfahrungen in der Vergangenheit haben gezeigt, dass bereits bei relativ geringen Beträgen Vieles erreicht werden kann.

**Ziel: Belebung der Innenstadt**

**Maßnahmen**

Erhöhung der Wohnqualität.

**Akteure**

Stadt

**Erläuterung**

Die Innenstadt von Rottenburg am Neckar ist u.a. durch Sanierung heute wieder ein attraktiver Wohnstandort. Die Bewohner der Innenstadt tragen in erheblichem Maße zur Belebung der Innenstadt bei. Deshalb gilt es, die Wohnqualität weiter zu erhöhen.

**Maßnahmen**

Initiierung von Modellprojekten.

**Akteure**

Stadt

**Erläuterung**

Die Innenstadt von Rottenburg ist prädestiniert für spezielle Wohnformen, wie beispielsweise generationenübergreifendes Wohnen oder Studentenwohnen. Für diese Zielgruppen sollten Standorte geprüft und entwickelt werden.

**Maßnahmen**

Attraktivierung des Wochenmarktes.

**Akteure**

Stadt

**Erläuterung**

Der Wochenmarkt trägt ganz wesentlich zur Belebung der Innenstadt bei. Durch die Zulassung von gastronomischen Angeboten (Imbissstände) und weiteren Anbietern könnte die Attraktivität gesteigert werden.

**Ziel: Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Atmosphäre**

**Maßnahme**

Verbesserung der Beleuchtung/Ausleuchtung.

**Akteure**

Einzelhandel

**Erläuterung**

Hinweis auf den demographischen Wandel.

**Maßnahme**

Verwendung großer Schriften.

**Akteure**

Einzelhandel

**Erläuterung**

Hinweis auf den demographischen Wandel.

## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

### **Maßnahme**

Barrierefreie Erreichbarkeit der Geschäfte/Betriebe.

### **Erläuterung**

Hinweis auf den demographischen Wandel.

### **Maßnahme**

Sitzmöglichkeiten in den Geschäften.

### **Erläuterung**

Hinweis auf den demographischen Wandel.

### **Maßnahme**

Bringservice

### **Erläuterung**

Hinweis auf den demographischen Wandel.

### **Maßnahme**

Schaffung von Spielmöglichkeiten.

### **Erläuterung**

In der Innenstadt gibt es zu wenige Spielmöglichkeiten für Kinder. Es sollten vor allem Kleingeräte aufgestellt werden.

### **Maßnahme**

Einrichtung von Bänken im Bereich der Innenstadt

### **Erläuterung**

Hinweis auf den demographischen Wandel.

### **Maßnahme**

Einrichtung einer Anlaufstelle für Reisegruppen.

### **Erläuterung**

Für Reisegruppen könnten an zentraler Stelle (Eugen Bolz Platz, Marktplatz) Serviceeinrichtungen (Toiletten, Stadtinformation) geschaffen werden.

### **Maßnahme**

Erarbeitung eines Beleuchtungskonzeptes für öffentliche Gebäude und Plätze.

### **Erläuterung**

Durch ein pfiffiges Beleuchtungskonzept lassen sich interessante Effekte erzielen. Dabei sollten Einzelhandel/Gastronomie eingebunden werden.

### **Maßnahme**

Grün in der Stadt

### **Erläuterung**

### **Akteure**

Einzelhandel

### **Akteure**

Einzelhandel

### **Akteure**

Einzelhandel

### **Akteure**

Stadt

### **Akteure**

Stadt

### **Akteure**

Stadt

### **Akteure**

Stadt /  
Einzelhandel

### **Akteure**

Einzelhandel,  
Gärtnereien,  
Lokale  
Agenda 21

## **Kundenbindung**

Zur Einführung weist Herr Weingärtner darauf hin, dass zwischen der Bindung an die Stadt (wie wirken wir nach Außen?) und der Bindung an den Einzelhandel zu unterscheiden ist.

Zur Kundenbindung werden folgende Instrumente eingesetzt:

- Geschenkscheck (Umsatz pro Jahr ca. 130.000 EUR, die Umsätze verbleiben in Rottenburg am Neckar)
- Primelaktion
- Einkaufsführer
- Weinfest
- Kino Waldhorn (Gutschein für eine Kindervorführung)
- Parkrückerstattung.

Zur Kundenbindung gewinnen vor allem die Themen Service (bspw. Reparaturen) und das persönliche Gespräch an Bedeutung.



### **Ziel: Erhöhung der Kundenbindung**

#### **Maßnahme**

Ansprache von Ansässigen durch ein Bonusheft in Verbindung mit einem Preisausschreiben

#### **Erläuterung**

Die Kaufkraftanalysen zeigen, dass nach wie vor ein erheblicher Teil der vorhandenen Kaufkraft in benachbarte Städte und Gemeinden fließt. Im Fokus der Gewerbetreibenden stehen deshalb die Bürgerinnen und Bürger von Rottenburg am Neckar. Ein Bonusheft mit öffentlichen (bspw. Ermäßigungen bei einem Besuch des Hallenbades) und privaten Angeboten (Gastronomie, Dienstleistungen, Einzelhandel) lädt zur Entdeckungsreise ein und macht Kunden mit den vielfältigen Angeboten in Rottenburg am Neckar bekannt.

Priorität I

#### **Maßnahme**

Ansprache von Neubürgern (Anschreiben, Bonusheft)

#### **Erläuterung**

Jedes Jahr kommen rund 500 Neubürger nach Rottenburg am Neckar. Die Neubürger müssen gezielt angesprochen und auf die Angebote in Rottenburg am Neckar aufmerksam gemacht werden.

Priorität I

#### **Akteure**

WTG/ Gewerbe/  
Stadt

#### **Akteure**

Stadt/WTG/Gewerbetreibende



## **STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020**

### **Ergebnisse der Planungswerkstätten**

#### **Maßnahme**

Veranstaltungsprogramm

#### **Erläuterung**

Ein Veranstaltungsprogramm mit Hinweisen auf die Angebote sollte regelmäßig (ein- bis zwei Mal im Jahr) erstellt werden.

Priorität I

#### **Maßnahme**

Verbesserung der Serviceangebote und Servicequalität

#### **Erläuterung**

Zur Verbesserung der Serviceangebote wurden folgende Einzelmaßnahmen genannt:

- Bringservice
- Kinderbetreuung (bspw. durch die vorhandenen Kindergärten)
- Kostenloses telefonieren
- Leihschirme
- Nette Toilette
- Spielecke
- Kaffee

#### **Maßnahme**

Vernetzung und Abstimmung von Werbemaßnahmen

#### **Erläuterung**

Priorität I

#### **Maßnahme**

Schaffung eines Internetmarktplatzes

#### **Erläuterung**

Die Umsätze, die mit E-Commerce erzielt werden, sind zwar derzeit noch relativ gering (unter 3% des Einzelhandelsumsatzes), die Steigerungsraten sind allerdings enorm. E-Commerce wird deshalb auch für die Geschäfte in Rottenburg am Neckar an Bedeutung gewinnen. Unter einem gemeinsamen Dach könnten die Gewerbetreibenden ihre Produkte und Dienstleistungen anbieten.

Priorität II

#### **Maßnahme**

Einführung einer Kundenkarte mit einem Bonussystem

#### **Erläuterung**

Die Erfahrungen in anderen Städten und Gemeinden zeigen, dass durch Kundenkarten die Kundenbindung erhöht werden kann. Die Einführung und die Pflege von Kundenkarten ist allerdings mit einem hohen Aufwand verbunden. Hinzu kommt, dass Rottenburger Kreditinstitute und große Ankerbetriebe fehlen. Eine Kundenkarte muss deshalb für die Verhältnisse in Rottenburg am Ne-

#### **Akteure**

Stadt/WTG/  
Veranstalter

#### **Akteure**

Einzelhandel

#### **Akteure**

Gewerbetreibende/  
WTG

#### **Akteure**

Gewerbetreibende/  
WTG

#### **Akteure**

Gewerbetreibende/  
WTG

ckar maßgeschneidert werden und folgende Elemente beinhalten:

- Bonussystem
- Verlosungsaktionen
- Information

Priorität II

### **Maßnahme**

Events

### **Akteure**

Gewerbe

### **Erläuterung**

In Rottenburg am Neckar gibt es bereits zahlreiche Veranstaltungen. Derzeit wird kein Bedarf gesehen, weitere Events zu initiieren.

Priorität III

### **Vermarktung**

Prof. Dr. Reschl weist in seiner Einführung darauf hin, dass heute nicht mehr die einzelnen Geschäfte, sondern vielmehr Einzelhandelsstandorte in Konkurrenz zueinander stehen. Alleinstellungsmerkmale für die Stadt Rottenburg am Neckar sind der Bischofssitz, die historische Altstadt und das Schulangebot. Es sind aber keine klassischen Wirtschaftsthemen oder Unternehmen, mit denen Rottenburg am Neckar in Verbindung gebracht wird. Dies erschwert grundsätzlich eine Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Rottenburg am Neckar.

Marketing ist in der Wirtschaftsförderung ein Instrument zur Standortwerbung und Öffentlichkeitsarbeit, und damit eine Komponente des kommunalen Marketings.

Dabei lassen sich folgende Zielgruppen unterscheiden

- Eigene Bürger (Innenmarketing)
- Besucher/Reisende - Tourismus
- Gewerbe/Industrie/Dienstleistungen -> ansiedlungswillige Unternehmen, angesiedelte Unternehmen
- Einzelhandelskunden/Dienstleistungskunden

Die Ziele des Marketings sind:

- Positionierung des Wirtschaftsstandortes/Alleinstellungsmerkmale
- Imagebildung
- Vermittlung des Wirtschaftsstandortes

Formen der Vermarktung sind:

- Direkte Werbung: Anzeigenschaltung, Direktwerbung, persönliche Werbung
- Indirekte Werbung/Imagepflege: Pressearbeit, Publikationen, Veranstaltungen (endogene Potenziale müssen vorhanden sein, hartleibige Klischees/hoher Aufwand -> Ruhrgebiet – einstarkes Stück Deutschland)

## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

**Ziel:** Aufbau eines professionellen Marketings für das Kaufhaus Innenstadt/Kaufkraftbindung soll deutlich erhöht werden

### Maßnahme

Definition Zielgruppen

### Erläuterung

Die Zielgruppen sind die

- Bewohner der Innenstadt
- Stadtteile und
- des regionalen Einzugsgebietes; ein Teil der Problematik ist auch in der (geringen) Arbeitsplatzzentralität Rottenburgs zu sehen; „Koppelungskäufe“ am Arbeitsplatz; Ältere Menschen sind gezielt zu bewerben mit den sich daraus ergebenden Konsequenzen/Anforderungen an Produkte/Auszeichnung/Schriftgröße/Beschallung/Servicequalität etc.

### Akteure

Einzelhandel/  
WTG (Stadt)

**Ziel:** Aufgabenteilung zwischen Einzelhandel und Stadt muss gelebte Praxis werden

### Maßnahme

Initiativen koordinieren und miteinander vernetzen, jedoch getrennt realisieren

### Erläuterung

Die Aufgabenteilung zwischen Stadt und Einzelhandel konkretisiert sich in der folgenden Struktur:

- Stadt ist für das Marketing des Standortes in seinem ganzen Spektrum zuständig (Gewerbe und Industrie/Dienstleistungen/Einzelhandel/Gastronomie)
- Einzelhandel ist für das konsumentenorientierte Marketing zuständig

### Akteure

Stadt/WTG

Einzelhandel/WTG

**Ziel:** Das Marketing für das Kaufhaus Innenstadt ist vor allem Aufgabe des Einzelhandels

### Maßnahme

Aufbau Instrumentarium

### Erläuterung

Die Grundlagen für ein Direktmarketing sind Aufgabe jeder Einzelhandelseinrichtung; geprüft werden muss, wie weit eine Kooperation in diesem Bereich gehen kann; Newsletter der Einzelhändler; Bonuskarte etc.

### Akteure

Einzelhandel

**Ziel: Das Kaufhaus Innenstadt muss als Marke etabliert werden**

**Maßnahmen**

Erarbeitung Marketingkonzept

**Erläuterung**

Soll das Kaufhaus Innenstadt als Marke/brandmark/Unikat wahrgenommen werden, ist ein Marketingkonzept zu erarbeiten und zu kommunizieren; gute Konzepte spielen mit Bildern/Images; z.B. mit dem historischen Begriff „K.u.K.“/Vorderösterreich in der Definition des Arbeitskreises: „Kaufen und Kultur“; allerdings müssen auch die anderen positiven Faktoren sehr viel deutlicher kommuniziert werden: Parkierungsangebote und -entgelt; Geschäftemix und Aufenthaltsqualität

**Akteure**

Einzelhandel/  
Stadt/WTG

**2.4 Planungswerkstatt Klimaschutzkonzept in Rottenburg am Neckar**

**2.4.1 Teilnehmer und Moderation**

**Teilnehmer:**

Eduard Bomm, Gernot Brose, Ursula Clauß, Ulrich Fahl, Susanne Gall, Markus Gärtner, Heiner Giese, Elina Grenz, Wolfgang Groß, Thomas Hartmann, Heidi Heusch, Dr. Holger Keppel, Gabriele Klein, Jürgen Klein, Günter Krause, Meike Kühnbrey, Dorothea Lichtenau, Frank Ludwig, Eugen Mühlberger, Dieter Pfeffer, Johannes Schick, Thomas Silberhorn, Jutta Strobel, Sigrid Urban

**Sprecher der Planungswerkstatt:** Susanne Gall, Heiner Giese und Günter Krause

**Moderator:** Thomas Hauptmann

**2.4.2 Stärken und Schwächen**

Ziel der Planungswerkstatt war es nicht, ein Klimaschutzkonzept für Rottenburg zu erstellen, sondern herauszuarbeiten, wo die Schwerpunkte eines solchen Konzeptes unter den Gesichtspunkten der Effektivität und Effizienz liegen sollen.

**STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020**  
**Ergebnisse der Planungswerkstätten**

Stärken	Schwächen/ Verbesserungsmöglichkeiten
<b>Siedlungsstruktur</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hohe Baudichte in der Kernstadt führt zu Fußläufigkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Altbauten haben energetische Defizite</li> <li>▪ veraltete Heizungen</li> <li>▪ Stadtteile ohne eigene Versorgungseinrichtungen bewirken Verkehr</li> </ul>
<b>Verwaltung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Öko-Audit für einzelne Einrichtungen in der Vergangenheit</li> <li>▪ aufgeschlossen</li> <li>▪ neuer Energiemanager</li> <li>▪ Verbrauchsanalysen für öffentliche Gebäude</li> <li>▪ 2 Millionen € in den nächsten 4 Jahren für energetische Verbesserungen</li> <li>▪ 3. Kategorie-Platz im Wettbewerb um den Titel Bundesumwelthauptstadt 2007</li> <li>▪ Energiekommission</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ städtisches Vorbild</li> <li>▪ Koordination</li> <li>▪ Energieberatung</li> <li>▪ Energiemanager und Umweltberaterin nur in Teilzeit</li> <li>▪ Fifty-fifty-Projekte einführen</li> </ul>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	
-	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Marketing</li> <li>▪ Wettbewerbe</li> <li>▪ Anregungen für BürgerInnen</li> <li>▪ Visualisierung von positiven Maßnahmen</li> <li>▪ Leistungsmeßgeräte-Verleih</li> <li>▪ Abfallberatung</li> </ul>
<b>Bildung</b>	
-	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ schulische Projekte</li> <li>▪ Kooperationsmöglichkeit mit der Hochschule für Forstwirtschaft (HFR) besser nutzen</li> </ul>
<b>Freizeit</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ schöne Landschaft</li> <li>▪ hoher Freizeitwert</li> <li>▪ Sportstätten</li> <li>▪ Radwege</li> <li>▪ Wald</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vernetzung</li> </ul>

**STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020  
Ergebnisse der Planungswerkstätten**

<b>Stärken</b>	<b>Schwächen/ Verbesserungsmöglichkeiten</b>
<b>Energieerzeugung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eigene Stadtwerke</li> <li>▪ 20 % Wasserkraft</li> <li>▪ 4 Blockheizkraftwerke (50 kW – 1 MW)</li> <li>▪ vielfältige Erzeugungsstruktur inklusive Biogas und Windkraft</li> <li>▪ hohe Sonneneinstrahlung</li> <li>▪ kein Großemittent</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung der Nutzung regenerativer Energieträger</li> <li>▪ Engagement der Stadtwerke</li> <li>▪ 60 % Atomstrom</li> <li>▪ Justizvollzugsanstalt</li> </ul>
<b>Verkehr</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bahnanschluss</li> <li>▪ Stadtbus</li> <li>▪ ÖPNV</li> <li>▪ Verkehrsanbindung nach Tübingen</li> <li>▪ Anbindung Ammertalbahn</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Auspendlerverkehr</li> <li>▪ hoher Anteil Individualverkehr</li> <li>▪ Innenstadtverkehr</li> <li>▪ Verkehrsanbindung in den Kreis Böblingen</li> <li>▪ Radwege</li> <li>▪ Mobilitätskonzept</li> <li>▪ Schulverkehr, „Eltern-Taxi“</li> </ul>
<b>Bauleitplanung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nahwärmekonzept Kreuzerfeld-Süd</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Leitlinien / Vorschriften zu Klimaschutz in Neubaugebieten</li> <li>▪ Denkmalschutz</li> <li>▪ Südausrichtung</li> </ul>

Als Aspekte für ein Klimaschutzkonzept wurden folgende Stichworte genannt:

- Motto
- Bestandsaufnahme
- Ziele
- Benchmarks (Vergleichsdaten)

Eine Bewertung der Themenfelder nach ihrem Potenzial einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und dem dafür erforderlichen finanziellen und zeitlichen Aufwand kommt zu folgendem Ergebnis:

geringer Aufwand, hohes Potenzial:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Bildung
- Bauleitplanung

hoher Aufwand, hohes Potenzial:

- Siedlungsstruktur
- Verwaltung
- Energieerzeugung
- Verkehr

## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

ungewisser Aufwand, hohes Potenzial:	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Land- und Forstwirtschaft</li><li>▪ Gewerbe und Industrie</li></ul>
hoher Aufwand, geringes Potenzial:	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Abwasser</li></ul>
geringes Potenzial:	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Freizeit</li></ul>

Die Themenfelder Abwasser und Freizeit sollen in einem künftigen Klimaschutzkonzept für Rottenburg zunächst nicht bearbeitet werden (die Verbesserung von Wegeverbindungen zu den Freizeiteinrichtungen wird unter dem Aspekt Verkehr berücksichtigt).

### 2.4.3 Projekte und Maßnahmen

Für die Planungswerkstatt sind folgende Projekte von zentraler Bedeutung.

1. **Beitritt der Stadt Rottenburg am Neckar zum Klima-Bündnis**  
dies beinhaltet folgende Zielsetzungen:
  - Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen (Basisjahr 1990) bis spätestens 2030, Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen alle 5 Jahre um 10 %,
  - langfristige Verminderung der jährlichen CO<sub>2</sub> Emissionen auf ein nachhaltiges Niveau von 2,5 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent pro Einwohner.
2. **Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes**  
Erfassung der Ausgangssituation und fachliche Auswahl der geeigneten Maßnahmen.  
  
Einzelne Maßnahmen können bereits unabhängig von einem umfassenden Konzept umgesetzt werden.

## Öffentlichkeitsarbeit

### Ziel: Klimaschutz als globales Anliegen

#### Maßnahmen

Beitritt zum Klimabündnis  
Einbeziehung der Partnerstädte

#### Akteure

Gemeinderat  
Stadtverwaltung

### Ziel: Information der Bevölkerung

#### Maßnahmen

Energieberatungsangebote  
  
Beratung von Bürgern (z.B. Hinweis auf Fördermittel)  
  
Vorortpräsenz der Agentur für Klimaschutz in Rottenburg  
  
Energieseite(n) im Rottenburger Mitteilungsblatt und anderen Medien, aber regelmäßig und anschaulich (z.B. Stand by, Bildschirme, Heizung Lüftung (richtig heizen und lüften), Abfallberatung ...)

#### Akteure

Stadtverwaltung,  
Agentur für Klimaschutz  
  
Agentur für Klimaschutz, Stadtwerke,  
Stadtverwaltung  
  
Agentur für Klimaschutz  
  
Stadtverwaltung,  
Agentur für Klimaschutz

## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

Liste Praxistipps Energie (und Geld) sparen, Verbindung Ökologie und Ökonomie	
Angebote bündeln	
Tipps auf Homepage → nützliche Links	Stadtverwaltung
Energieverbrauch öffentlicher Gebäude visualisieren	
Auswertung städtischer Maßnahmen zur Nutzung durch Bürger	Stadtverwaltung
Zielgruppen für spezielle Maßnahmen definieren, und direkt darauf ansprechen z.B. durch den OB	Stadtverwaltung
Neubürgerinformation, ÖPNV-Gutschein	Stadtverwaltung
Learning by Doing	Stadtwerke, NALDO
Verkehr: Schnupperticket, Begrüßungsticket	
Informationen bei Umbaumaßnahmen anbieten	Stadtverwaltung, Agentur für Klimaschutz
Informationsaustausch Verwaltung-Bürger / Bürger-Verwaltung	Stadtverwaltung, Bürger
Modellprojekte aus anderen Kommunen vorstellen	Stadtverwaltung, Agentur für Klimaschutz
Modellprojekte in Rottenburg	
Präsentation interessanter privater und/oder öffentlicher Gebäude an Tag der offenen Tür	
Infotage zu Schwerpunktthemen	Stadtverwaltung, Agen- tur für Klimaschutz, Lokale Agenda 21
Energietag (mit HFR-Energietagen kombinieren)	Stadtverwaltung, Hochschule für Forstwirtschaft Rot- tenburg (HFR)
Energiefest (Outdoor-Sport, Ohne Auto Rally)	
Transparenz: Ökologischer Mietspiegel	Stadtverwaltung, Agentur für Klimaschutz
Energiesiegel - Plakette	Stadtverwaltung, Agentur für Klimaschutz
Arbeitskreis „Energie“ (höhere Transparenz von Stadtwerke-Aktivitäten)	Stadtwerke, HFR, Bür- ger, Stadtverwaltung

### **Ziel: ÖPNV-Nutzung bei öffentlichen Veranstaltungen**

#### **Maßnahmen**

Abstimmung der Termine mit den Fahrzeiten des ÖPNV und Hinweis auf ÖPNV-Verbindungen auf Einladung/Programm

#### **Akteure**

Stadtverwaltung

### **Ziel: ÖPNV-Nutzung bei öffentlichen Veranstaltungen**

#### **Maßnahmen**

Abstimmung der Termine mit den Fahrzeiten des ÖPNV und Hinweis auf ÖPNV-Verbindungen auf Einladung/Proram

#### **Akteure**

Stadtverwaltung



## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

### Bildung

#### Ziel: Bewusstseinsbildung Klimaschutz

##### Maßnahme

Themen schon im Kindergarten behandeln

##### Akteure

Stadtverwaltung

#### Ziel: Umwelt-/Recyclingpapier statt „normales“ Papier

##### Maßnahme

Beschaffung durch zentralen Einkauf

##### Akteure

Schulen

#### Ziel: Förderung des ÖPNV für den Schulverkehr

##### Maßnahmen

ausreichende Bezuschussung von Schülertickets  
CO<sub>2</sub>-Reduzierung / Umweltthemen als Muss-Bestandteil der Schulcurricula  
Koordination über Schulträger  
„was geht, hey man?“ in den Schulen  
was kann man fördern?

##### Akteure

Landkreis  
Schulträger  
  
Schulen, VHS, HFR, Vereine

#### Ziel: Sensibilisierung der Lehrer und Schüler

##### Maßnahmen

Energiesparreize schaffen,  
z. B. durch fifty-fifty-Projekte, bei denen ein Teil der finanziellen Ersparnisse der Schule zugute kommen  
Al Gore-Film „Eine unbequeme Wahrheit“ in Schulen zeigen  
Schüler als Energie- und Umweltmentoren anleiten  
Klimaschutzprojekte prämiieren

##### Akteure

Stadtverwaltung,  
Umweltberaterin,  
Lehrer, Schüler

#### Ziel: Reduzierung des „Schüler-, Bildungs- und Freizeitverkehrs

##### Maßnahme

Ausbau der Ganztagschule so dass Sport-, und Musikangebote an der Schule stattfinden und die Kinder nicht zu anderen Trainings- und Bildungseinrichtungen gefahren werden müssen

##### Akteure

Schulträger

#### Ziel: Potenzial der HFR zum Klimaschutzwissen in der Stadt nutzen

##### Maßnahmen

Vernetzung der HFR mit  
Stadtwerken  
Schulen  
Handwerk/Handel

##### Akteure

HFR, Stadtwerke,  
IHK, Schulen

## Siedlungsentwicklung und Städtebau

### Ziel: Attraktives Wohnen in verdichteten Räumen

#### Maßnahmen

attraktives Netz der Naherholung  
  
familienfreundliche Stadt  
erschwinglicher Wohnraum  
Qualität der öffentlichen Flächen und Spielplätze  
Infrastruktur an Kultur und Versorgung sicherstellen  
z.B. durch multifunktionale Nutzung öffentlicher Gebäude

#### Akteure

Gemeinderat, örtliche Initiativen  
Gemeinderat, örtliche Initiativen

### Ziel: Verkehrsvermeidung

#### Maßnahme

Nutzung moderner Kommunikationsmittel zur Erledigung von Behördenkontakten, Bestellungen et c.

#### Akteure

Stadtverwaltung

### Ziel: Minimierung des Flächenverbrauchs

#### Maßnahmen

Defensive Ausweisung von Bebauungsfläche, Nachverdichtung  
Aufsiedlung vor Neuausweisung von Gewerbeflächen

#### Akteure

Gemeinderat, Stadtverwaltung

### Ziel: Verbindliche Verankerung von Klimaschutzzielen

#### Maßnahme

klimaschützende Festsetzungen in der Bauleitplanung

#### Akteure

Gemeinderat, Stadtverwaltung

### Ziel: Null-Energie- oder Niedrigenergiehaus

#### Maßnahme

Überprüfung von bestehenden Auflagen in Bebauungsplänen

#### Akteure

Stadtverwaltung

### Ziel: Verdichtetes Wohnen

#### Maßnahme

Anpassung von Bebauungsplänen

#### Akteure

### Ziel: Energetische Optimierung

#### Maßnahme

Überprüfung Baurecht, Altstadt-, Dorfbildsatzung

#### Akteure

Stadtverwaltung

## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

### Ziel: Qualitätssicherung und Bewusstseinsbildung

#### Maßnahmen

Förderung von erörternden und partizipatorischen Maßnahmen z. B. beim Künstlerhof

Beteiligung von künftigen Wohnungseigentümern / -nutzern am Planungs-/Ausführungsprozess

Umsetzungsberatung, wie können Auflagen umgesetzt werden, welche Fördermaßnahmen gibt es?

Diskussion von Zielkonflikten

Verdichtung (Versorgungskonzept)

Ausrichtung (solar)

Standards (energetisch)

Lärm

Klimaschutz – Altstadtsatzung, Denkmalschutz

Klimaschutz – Kosten (Investitions- und Betriebskosten)

Pilotprojekt Sanierung denkmalgeschützter Gebäude

#### Akteure

Stadtverwaltung

Stadtverwaltung, Investoren

Gemeinderat, Stadtverwaltung, Agentur für Klimaschutz, Stadtwerke, reg. Handwerk, Architekten, Ing.büros  
Gemeinderat, Stadtverwaltung, Bürger

Solargruppe Lokale Agenda 21

### Verwaltung

### Ziel: Vorreiterrolle von Verwaltung und städtischen Unternehmen

#### Maßnahmen

Erfassung des internen Diskussionsstandes

Interne Energieschulung

umweltfreundlicher Fuhrpark

Ökostrom für die Verwaltung – Preise?

benutzergeführte zentrale Einzelraumregelung über Raumcontroller

Fortbildung und Weiterbildung

Leitbilddiskussion auf breiter Ebene

Einbeziehung der LA21-Gruppen

Konfliktdiskussion wirtschaftliche Überlegungen kontra energetische Optimierungen

Mietfreiheit für städtische Dächer zur Solarnutzung

#### Akteure

Stadtverwaltung

Stadtverwaltung

Stadtverwaltung

Stadtverwaltung

Hausmeister

Stadtverwaltung, Bürger, Vereine, Unternehmen, Stadtwerke, Energieagentur

Stadtverwaltung, LA21-Gruppen

Stadtverwaltung, Gemeinderat

### Ziel: Effizientes Energiemanagement

#### Maßnahme

#### Akteure

Stadtverwaltung, Stadtwerke

## Energieerzeugung

### Ziel: Regenerative Energie (bzw. Energiemix) erhalten/steigern

#### Maßnahmen

Aufrüstung des Flusskraftwerks Tübinger Straße  
Photovoltaik nutzen

Biokraftwerke für Strom und/oder Heizung (Holzpellets, Biomasse) nutzen

KWK-Potenzial nutzen

Brennstoffzelle (stationär, mobil) nutzen

Wasserkraftwerk Niedernau modernisieren

Solarwärme + Holzheizung kombinieren

Ökostromtarif für Großkunden

Modellprojekte

Zusammenarbeit mit der HFR

welche Energieerzeugung ist wie ökologisch? → Energiemixkonzept

Heizsystemvergleich (energetisch, ökologisch, ökonomisch)

#### Akteure

Stadtwerke

jeder (insb. Hauseigentümer)

jeder (insb. Hauseigentümer)

Betreiber

Hauseigentümer

Stadtwerke

Stadtverwaltung, HFR

Stadtverwaltung, Agentur für Klimaschutz

### Ziel: Minimierung der Emissionen

#### Maßnahmen

Förderung von Nahwärmenetzen

Nahwärmekonzepte für öffentliche und private Nutzer

Nahwärme für JVA und Burgäcker-Äuble

Schaffung von Wärmeinseln (z.B. JVA + Bischöfliches Ordinariat)

Wärme-/Energiepass für alle Gebäude

#### Akteure

Stadtverwaltung, JVA, Stadtwerke

z.B. JVA + Bischöfliches Ordinariat, Stadtwerke

Stadtwerke

### Ziel: Bedarfsreduzierung

#### Maßnahmen

Systemsteuerung bei Wärmeerzeugungsanlagen

Energiemanagement

#### Akteure

Handwerk

## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

### Verkehr

#### Ziel: Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs

##### Maßnahmen

Attraktivität des Teilautos publik machen

Teilauto nutzen

Mitfahrgelegenheiten anbieten / nutzen, Pendlernetzwerk nutzen

Pendlernetzwerk Stuttgart auf der Homepage verlinken

Ausbau von Radwegen

##### Akteure

Teilauto Rottenburg e. V.

Jeder

insb. Pendler

Stadtverwaltung

Stadtverwaltung

#### Ziel: CO<sub>2</sub>-Reduzierung

##### Maßnahmen

Erdgas-Tankstelle in Kooperation einrichten

Hybridfahrzeuge mehr im öffentlichen und Individualverkehr einsetzen

##### Akteure

Stadtwerke, Tankstelle

Omnibusunternehmen, Landkreis bei Ausschreibung, Bürger

#### Ziel: Förderung des ÖPNV, Attraktivität des ÖPNV erhöhen

##### Maßnahmen

Mobilitätskonzept erarbeiten lassen

kleinere Busse zur Einbindung von Stadtteilen

Ruftaxis mehr nutzen

Konzept besser bekannt machen

Stadtbus (kostenlos)

Stadtteilbus

Park & Ride

Anschluss an ÖPNV-Netz Raum Stuttgart (VVS)

##### Akteure

Stadtverwaltung, Gemeinderat

Omnibusunternehmen, Landkreis bei Ausschreibung

Stadtverwaltung

Gemeinderat, Kreistag, Landtag, Regionalverband

#### Ziel: Verbesserung der ÖPNV-Anbindung nach Stuttgart-Böblingen

##### Maßnahmen

Vernetzung der Tarife – Direktverbindung einrichten  
Bedarf ermitteln und publizieren

##### Akteure

Stadtverwaltung mit Landkreis, NALDO

## Land- und Forstwirtschaft

### Maßnahme

Pilotprojekte durch Vernetzung mit HFR

### Akteure

HFR

### Ziel: Abwärmenutzung von Biogasanlagen

### Maßnahme

### Akteure

Betreiber, Abnehmer, Stadtwerke

### Ziel: Reduzierung des Methanausstoßes

### Maßnahme

reduzierte Rinderhaltung durch verringerten Fleischverzehr

### Akteure

Landwirte, Verbraucher

### Ziel: Nutzung von Landschaftspflegeholz u. ä.

### Ziel: Stärkung der regionalen Vermarktung

### Maßnahmen

gentechnikfreie und ökologische Landwirtschaft  
regionale Angebote in der Gastronomie

### Akteure

Kreisbauernschaft  
Gastronomie

### Ziel: Wirkung der klimaschützenden Maßnahmen der HFR darstellen

### Maßnahme

Öffentlichkeitsdarstellung mit ansprechendem Layout

### Akteure

Stadtverwaltung

### Ziel: Mobilisierung von Holzreserven im Forst

### Maßnahmen

Potenzialanalyse Brennstoff Holz als lokale Ressource  
Ressourcen-Abgleich (Angebot, Nutzungsmöglichkeiten)  
Wirkung  
Chancen/Risiken

### Akteure

HFR, Forstverwaltung

### Ziel: Potenzialanalyse Brennstoff Biogas als lokale Ressource

### Maßnahmen

Ressourcen-Abgleich (Angebot, Nutzungsmöglichkeiten)  
Wirkung  
Chancen/Risiken

### Akteure

HFR, Kreisbauernschaft

### Ziel: Sanfter Tourismus

### Maßnahmen

Wegenetzsystem  
Erlebnispfad „Energie / Klima

### Akteure

Wirtschafts- u. Tourismus-Gesellschaft (WTG),  
Forstverwaltung, Neckar-Erlebnis-Tal (N.E.T.)

## STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020 Ergebnisse der Planungswerkstätten

### Gewerbe und Industrie



#### Maßnahmen

Dachflächen für Solarnutzung heranziehen  
Einbeziehung von HGV und WTG

#### Akteure

Unternehmen  
Stadtverwaltung, Handels- und Gewerbeverein (HGV) und WTG

### Ziel: Klimafreundliche Energieerzeugung und Energieeinsparung

#### Maßnahmen

(Gruppen-)Zertifizierung von Betrieben  
Nutzung von Synergieeffekten, Erfassung des Ist-Zustandes  
Ökoprofit siehe <http://www.lubw.de/servlet/is/12789/>  
zusammenfassende Erfassung der einzelnen Energiebilanzen und Einsparpotenzialen für Rottenburg  
Betriebe an „Runden Tisch“ einladen z.B. gemeinsamen Materialbezug, „hiesigen“ Materialbezug diskutieren

#### Akteure

Gewerbe, Industrie, Impulsgeber Verwaltung, Lokale Agenda 21  
Stadtverwaltung, Diplomand?  
Stadtverwaltung, Lokale Agenda 21, Gewerbe, Industrie

### Ziel: Umweltfreundlicher Güterverkehr

#### Maßnahmen

Wertstoffentsorgung auf der Schiene

#### Akteure

Gewerbe, Industrie,

### Ziel: Emissionen reduzieren

#### Maßnahmen

Emissionen minimieren

#### Akteure

Gewerbe, Industrie,

### Ziel: Umweltfreundliche Produktpalette

#### Maßnahmen

Recyclingpapier, energieeffiziente Geräte ...

Einkaufsführer erstellen: wo sind energieeffiziente, reparaturfreundliche (nachhaltige), energieeffizient hergestellte Produkte erhältlich?

#### Akteure

Gewerbe, Industrie, Handel  
Stadtverwaltung, Lokale Agenda 21-Gruppen, Handel

### Ziel: Learning by Doing am Arbeitsplatz

#### Maßnahmen

Materialverwendung, Stand by-Betrieb

Fortbildung und Weiterbildung

#### Akteure

Stadtverwaltung, IHK, Kirche  
Hausmeister, Handwerk

### **3 ZUSAMMENFASSUNG UND BEWERTUNG**

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zur Fortschreibung des Stadtentwicklungsplanes wurden am 4. Dezember 2007 unter reger Teilnahme der Bürgerschaft vorgestellt. Rund 150 Bürgerinnen und Bürger hatten sich eingefunden, um von den Sprecherinnen und Sprechern der Arbeitsgruppen zu erfahren, wie sich die Planungswerkstätten die Stadt Rottenburg am Neckar im Jahr 2020 vorstellen. Im Mittelpunkt standen dabei die Themen Klimaschutz in Rottenburg am Neckar (Wie kann die Stadt Rottenburg am Neckar zum notwendigen Klimaschutz beitragen?), Belebung der Innenstadt (Was muss getan werden, damit die Innenstadt von Rottenburg am Neckar noch attraktiver für Bewohner und Kunden wird?) und die Weiterentwicklung der Stadtteile (Was kann gemeinsam getan werden, damit die Dorfgemeinschaft gestärkt wird und die Stadtteile attraktive und lebendig bleiben?).



Insgesamt haben rund 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Fachleute aus der Verwaltung und der Wirtschaft in vier Planungswerkstätten intensiv gearbeitet. Dass in den Planungswerkstätten engagiert diskutiert wurde, kam in der Vorstellung durch die Arbeitskreissprecher deutlich zum Ausdruck. Es wurden teilweise sehr konkrete Vorschläge gemacht.

Die Planungswerkstatt Innenstadt schlägt beispielsweise vor, dass die Innenstadt von Rottenburg am Neckar wie ein Kaufhaus organisiert werden soll. Dazu müssen alle Akteure – Einzelhandel, Eigentümer, Gastronomen und Dienstleister verbindlich eingebunden werden. Darüber hinaus wurden Vorschläge erarbeitet, wie Kunden an die Innenstadt von Rottenburg am Neckar gebunden werden können und wie die Atmosphäre und die Attraktivität der Innenstadt für Bewohner und Kunden verbessert werden kann.

Die Planungswerkstatt Klimaschutz hat ebenfalls zahlreiche Maßnahmen zum Klimaschutz konzipiert. Als erster Schritt soll die Stadt Rottenburg am Neckar dem Klimabündnis beitreten. Damit wird dokumentiert, dass sich die Stadt Rottenburg am Neckar intensiv mit dem Thema Klimaschutz beschäftigt und konkrete Klimaschutzziele verfolgt. Auf Grundlage der Ergebnisse der Planungswerkstatt wird die Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes für Rottenburg am Neckar angestrebt. Einige Maßnahmen sollen bereits kurzfristig umgesetzt werden (Link zum Pendlernetzwerk Stuttgart auf der Homepage der Stadt Rottenburg am Neckar, Umwelt- und Energiementoren an den Schulen, Energietag im Jahr 2008 etc.).



## **STEP ROTTENBURG AM NECKAR 2020**

### **Ergebnisse der Planungswerkstätten**

Am Beispiel Kiebingen haben rund 30 Einwohner aus Kiebingen, Dettingen und Seebronn in drei Arbeitsgruppen diskutiert, welche Herausforderungen der demographische Wandel an die Entwicklung der größeren Stadteile stellt.

Bei den Überlegungen, wie das Dorfleben trotz weniger Einwohnern, mehr alten Menschen und weniger Kindern und Jugendlichen lebendig bleiben kann, standen Vorschläge zur Zusammenarbeit und Vernetzung im Vordergrund. Für die Vereinsarbeit wurden eine stärkere Kooperation und die Einrichtung einer gemeinsamen Servicestelle angeregt. Als Reaktion auf die veränderte Altersstruktur sollten die Vereine mehr auf die Altersgruppen über 50 Jahren zugeschnittene Angebote machen. Es gab auch viele Ideen, wie das soziale und kulturelle Dorfleben generationsübergreifend – Schüler helfen Senioren, Senioren helfen Schülern - bereichert werden kann. Ein ganz besonderes Anliegen war allen Arbeitsgruppen ein Treffpunkt für die älteren Dorfbewohner, gewissermaßen ein „Latschare für Senioren“, im Sommer gerne im Freien, im Winter in einem geeigneten Raum mit offenem Charakter.

So, wie mit der Zahl der Senioren der Wunsch nach altersgerechter Infrastruktur steigt, nimmt der quantitative Bedarf in Kindergarten und Schule aller Voraussicht nach ab. Die Herausforderungen heißen hier Umbau und Umnutzung nicht mehr benötigter Räume und eine stärkere Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen im Dorf und zwischen den Stadtteilen, damit ein Betreuungs- und Bildungsangebot mit Qualität gewährleistet bleibt.

Aus den Planungswerkstätten zeichnen sich folgende Leitprojekte ab, die für die weitere Stadtentwicklung von zentraler Bedeutung sind:

#### **Lebendiges Dorf – das Beispiel Eckenweiler**

- Gründung eines Bürgervereins
- Bildung von Netzwerken zur Stabilisierung der vorhandenen Infrastrukturen sowie zur Selbsthilfe
- Ausprägen einer zentralen Ortsmitte

#### **Lebendiges Dorf – das Beispiel Kiebingen**

- Offener Treffpunkt für „Best Ager“ (55+) einrichten
- Vernetzung der Vereinsarbeit über gemeinsame Servicestelle (vgl. Kulturrat Dettingen)

#### **Planungswerkstatt Innenstadt (Einzelhandel und Dienstleistungen)**

- Kaufhaus Innenstadt
- Belebung der Innenstadt

#### **Planungswerkstatt Klimaschutzkonzept in Rottenburg am Neckar**

- Beitritt zum Klima-Bündnis
- Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes